

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

23. Mai 2018

„Warum blockiert ihr nicht die Schienen?“

**Studierende und Professoren der Universität Bochum
entsetzt über Lärmzustände im Rheintal**

Wie dramatisch der Bahnlärm im Rheintal ist, wollten Studierende und Professoren der Ruhr-Universität Bochum wissen und hatten das Bürger-
netzwerk Pro Rheintal um einen Vor-Ort-Termin gebeten. Am Dienstag,
22. Mai 2018 traf man sich in der Bopparder Stadthalle sowie an den
betreffenden Lärmbrennpunkten der Stadt.

Die Hochschüler konnten es kaum fassen, als sie den ohrenbetäubenden
Lärm aus nächster Nähe gewahr wurden, und erfuhren, dass dies hier nun
schon seit mehr als 20 Jahren Tag und Nacht so ist. Pro Rheintal-
Vorsitzender Frank Gross referierte über Ursachen und Wirkungen des
Bahnlärms. Seinen Ausführungen zufolge brauchte dieser Lärm überhaupt
nicht zu sein, sondern ist überwiegend auf technische Mängel an Fahr-
zeugen und Schienenwegen zurückzuführen. Die Frage, warum man dies
nicht längst abgestellt habe, erläuterte Gross mit der Feststellung, dass es
eine mächtige Transportindustrie gebe, der Bürger und Politiker nahezu
ohnmächtig gegenüberständen und quasi gezwungen seien, einseitigen
finanziellen und wirtschaftlichen Interessen Tribut zu zollen.

Im Verkehrsbereich sei Lärmschutz als eine freiwillige Maßnahme des
Bundes eingestuft, der hier nach Gutdünken Maßnahmen ergreifen
könne oder auch nicht. Verkehrslärm führe man dort unter der Rubrik
„lästig“ und nicht als „schädlich“, ganz im Gegensatz zum Arbeitsrecht,
wo es sich um klare Vorschriften zum Schutze der Gesundheit handele.

Man sei zwar über die Jahre mit der Bewusstseinsbildung in punkto
Bahnlärm bei der Bevölkerung und auch bei Politikern ein gutes Stück
vorgekommen, doch einen wirklichen Durchbruch in der Gesetz-
gebung und zum Schutz der Gesundheit gebe es bisher bedauerlicher-
weise nicht.

Studenten wie Professoren zeigten Mitgefühl für die lärmgeplagten
Anwohner und konnten gar nicht verstehen, wieso die Betroffenen nicht

längst die Schienen blockiert hätten. Angesichts der Ohnmacht der Menschen, die solchen Lärm täglich erleben, sei das doch wohl die erste und normale Reaktion, fanden sie. Doch Beispiele wie am Frankfurter Flughafen zeigen, dass alle Bürgerproteste nicht helfen, wenn eine übermächtige Industrie ihre Interessen durchsetzt. „Wir müssen uns immer wieder neue Lösungswege ausdenken“, sagte Gross, denn der normale Bürgerprotest pralle mittlerweile am System ab, das sich längst darauf eingestellt habe.

Auch Boppards Bürgermeister Walter Bersch, der ursprünglich nur ein kurzes Grußwort eingeplant hatte, war schnell mitten in der Diskussion und konnte die Bedeutung und Dringlichkeit einer Lösung des Bahn-lärmproblems für Stadt und Region nur noch einmal unterstreichen.

„Die Menschen im Ruhrgebiet sind traditionell eng mit unserer Region verbunden und werden uns sicher bei der Bewältigung dieses Problems zur Seite stehen“, sagte Bersch zu den Studierenden der Ruhr-Universität.

Weitere Informationen unter:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten



Bild 1: Beim Anschauungsunterricht vor Ort gab es bereits eine Vielzahl von Fragen wie „Warum können die Züge nicht langsamer fahren?“, die Pro Rheintal-Vorsitzender Frank Gross sachkundig beantwortete.



Bild 2: In der Bopparder Stadthalle diskutierten Bürgermeister Dr. Walter Bersch und Frank Gross von Pro Rheintal mit Professoren und Studenten der Ruhr-Universität Bochum.



Bild 3: Es geht doch nichts über die Praxis, dachten die Studierenden und ihre Dozenten und erlebten, wie beispielsweise zwei Züge gleichzeitig den Lärm noch einmal verstärken können oder auch um wie viel lauter Güterzüge im Unterschied zu Personenzügen sind.